

MAISONS DANGEREUSES

INA KANCHEVA & DUO JATEKOK



MÖRDERIN, HOFFNUNG DER MÄNNER

KANN MAN EINE MÖRDERIN LIEBEN?

Alex tut es mit Cynzia in der Kammeroper „Madame Landru“ des italienischen Komponisten Roberto Hazon (1930-2006). Und Hazon hat hörbar Sympathie mit seiner „Verbrecherin“. Sie ist eine Frau, die ihr Leben in die Hand nimmt! Großartig! Madame Landru scheint eine Geistesverwandte von Schostakowitschs „Lady Macbeth von Mzensk“ zu sein, eine Art weiblicher Herzog Blaubart: liebebedürftig, zu tiefen Gefühlen fähig, dabei energisch und selbstbestimmt. Cynzia tötet mit leichter Hand, aus Enttäuschung über den notorischen Missbrauch des Vertrauens, das sie den Männern immer wieder entgegenbringt. Der eine will Karriere machen auf ihre Kosten, ein anderer benutzt sie als Wahlkampf helferin für seine Volksreden, der dritte sucht ein warmes Plätzchen zum Trinken, der letzte lässt sich von ihr seine zahlreichen Liebschaften finanzieren. Dann kommt endlich einer, der sie wirklich liebt, der

nicht hinter ihrem Geld her ist. Doch der ist Jurist. Was soll ein Jurist mit der exaltierten, temperamentvollen Lebensbeichte einer Mörderin anfangen? Hazon findet anno 1962 eine Musik für seine Mörderin, die alles in sich aufgesogen hat, was in der Oper erfolgreich ist: Einmal schweigt die Sängerin in glutvollen Puccini- Kantilenen, einmal kichert sie operettenhaft ordinär über ihre jüngste Tat. Dann wieder rattern die Klaviere wie in einem Songspiel von Kurt Weill, um sich kurz darauf elegant die Bälle zuzuspielen wie in Claude Debussys „Jeux“. Und meistens lauert die todernste Komik eines Charlie Chaplin zwischen die Notenlinien- der sich seinerseits von einem real existierenden Mörder namens Landru zu seinem „Monsieur Verdoux“ inspirieren lassen hat. „... und stirbt, ...und stirbt, ... und stirbt!“ Der Wiener Kabarettist Georg Kreisler bringt in seinem „Opernboogie“ auf den Punkt, was über weite Strecken die Musiktheatergeschichte ausmacht. Dabei tut die Oper nichts, als der menschlichen Gesellschaft einen krassen Spiegel vorzuhalten. Ob Adam, Adonai, Gennaro oder Pierre Marie- Cynzia und Alex lassen sie alle locker hinter sich. Hazons Kammeroper ist- im Gegensatz zu der von Kreisler beschworenen- jederzeit aufführbar. Duo Jatekok samt eingespieltem Duo, eine leidenschaftliche Sängerin, wie die Sopranistin Ina Kancheva, und einen verliebten Juristen, der die richtigen Fragen stellt- mehr braucht's nicht! Das Werk würde in Zentrum ein Konzertprogramm mit dem Arbeitstitel Dangerous Liaisons passen, z.B. wie folgt:

Ernest Chausson/Arr.Simon Nebout
„La Chanson perpétuelle“ op.37

Arnold Schönberg
„Erwartung „op.2

Roberto Hazon (1930-2006) / libretto Ida Hazon
„Madame Landru“ (1962) - Kammeroper in einem Akt für Sopran und zwei Klaviere

Georges Bizet/Arr. Richard Simm
Carmen: Konzert Suite für zwei Klaviere

Kurt Weill/Arr. Antoni Donchev
Auszüge aus „Marie Gallant“
Schauspiel mit Musik in zwei Akten



INA KANCHEVA

Ina Kancheva wurde in Sofia geboren und widmete sich seit ihrem sechsten Lebensjahr der Kunst. Als Solistin tourte sie bereits mit dem berühmten Kinderchor des bulgarischen Nationalradios um die Welt. Sie absolvierte die Musikhochschule für Theater und Bildende Kunst. Seit ihrem 19. Lebensjahr studierte sie Operngesang an der Staatlichen Musikakademie in Sofia. Ina Kancheva war Mitglied im Ensemble der Staatsoper Hannover und Ensemble der Staatsoper Stuttgart.

Sie folgte darüber hinaus Einladungen von Opernhäusern wie dem Royal Opera House, Covent Garden, der Mailänder Scala, der Royal Danish Opera (Kopenhagen) und dem Palau de les Arts Reina Sofia (Valencia). Ina Kancheva gastiert regelmäßig auf internationalen Musikfestivals wie beim Festival de musique Baroque d'Ambronay (Frankreich), dem Rossini Opera Festival (Italien) und dem Prague Spring International Music Festival (Tschechische Republik). Sie arbeitet mit renommierten Orchestern und Dirigentinnen wie Sir Neville Marriner, Vasily Petrenko, Cornelius Meister, Enrique Mazzola, Manfred Honeck, Alberto Zedda, Gianluigi Gelmetti, Jiri Belohlavek, Julia Jones und René Jacobs zusammen.

2016 veröffentlichte sie ihre CD „Pauline Viardot“ bei Toccata Classics mit dem Pianisten Ludmil Angelov.

Im Rahmen einer Deutschlandfunk-Kultur-Produktion hat Ina Kancheva in der unbekannteren Kammeroper „Madame Landru“ von Roberto Hazon die Partie der Madame Landru übernommen und eine künstlerische Beziehung zum Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin (RSB) begonnen mit zahlreichen Aufnahmen und Konzerten. Sie produziert ihr eigenes Festival CULTURAMA Fest und fördert nationale Stipendien für junge Künstler in ihrem Heimatland Bulgarien.

Mit ihrer Begeisterung und ansteckenden Energie sind sie das französische Klavierduo, das derzeit auf französischen und internationalen Bühnen für Aufsehen sorgt. Seit 2011 bilden Naïri Badal und Adélaïde Panaget das Duo Jatekok, ungarisch für „Spiel“. Eine Idee, die zu ihrem Markenzeichen werden wird. In den Fußstapfen ihrer von der Kritik gefeierten Alben „Danses“, „The Boys“ und „Carnaval“ bieten sie jedem Konzert einen musikalischen Cocktail, der ihre Dynamik und Ausdruckskraft widerspiegelt. Sie treten regelmäßig als Solisten oder mit Orchester beim Festival de la Roque d'Anthéron, im Théâtre du Châtelet, der Seine musicale in Paris, der Salle Flagey und Bozar in Brüssel sowie im Nouveau siècle in Lille, der Opéra de Tours, Folle Journée in Nantes und Warschau, dem Shenzhen Philharmonic, Hongkong, Guatemala, Glasgow auf... Sie werden regelmäßig von den Orchestern von Lille, Genf, Brüssel, Guatemala, dem BBC-Orchester eingeladen... Seit 2023 sind sie assoziierte Künstler der Opéra de Limoges. Sie bieten auch zahlreiche Möglichkeiten, dem Publikum originelle Projekte vorzustellen, sei es durch Sandzeichnung, Pantomime oder Hip-Hop. Crossover macht ihnen keine Angst, so sehr, dass sie gebeten wurden, als Vorgruppe für die deutsche Metalband Rammstein auf ihrer Tournee durch europäische und amerikanische Stadien im Jahr 2019 und 2022 aufzutreten. Zu diesem Anlass haben sie ihre Arrangements für „Duo Jatekok spielt Rammstein“ für Universal aufgenommen. Naïri Badal und Adélaïde Panaget haben ein Publikum gewonnen, das ihre Aufrichtigkeit, ihre Komplizenschaft und ihr Talent anerkennt. Jatekok: Klavier spielen, mit dem Klavier, vier Händen, 2 Klavieren, klassisch, zeitgenössisch, mit dem Publikum, mit anderen Musikern, anderen Solisten. Das Spielen ist die Essenz ihres Duos.



DUO JATEKOK

MAISONS DANGEREUSES

ina@inakancheva.com
duojatekok@gmail.com